



---

**Ausschussdrucksache 18(18)358 c**

19.04.2017

---

**Hans-Georg Wicke  
Nationale Agentur für das EU-Programm  
Erasmus+ JUGEND IN AKTION**

**Stellungnahme**

**Öffentliches Fachgespräch**

**zum Thema**

**„Bildungszusammenarbeit in Europa –  
einschließlich ERASMUS+“**

**am Mittwoch, 26. April 2017**



## **Netzwerk der Nationalen Agenturen Erasmus+ JUGEND IN AKTION - Beitrag zur Zwischenevaluierung von Erasmus+**

Die folgenden Aussagen sind das abgestimmte Ergebnis eines Diskussionsprozesses der Leiter/-innen aller Nationalen Agenturen für Erasmus+ JUGEND IN AKTION in Europa, vor allem während ihrer Tagung in Amsterdam (Frühsommer 2016) und vorhergehender Tagungen. Sie sind eine Zusammenfassung eines längeren Dokumentes als Beitrag des europäischen Netzwerkes für die Zwischenevaluierung des Programms auf europäischer und nationaler Ebene. Sie spiegeln auch heute noch den derzeitigen Diskussionsstand im Netzwerk wieder und korrespondiert mit den Einschätzungen von JUGEND für Europa als verantwortliche Nationale Agentur für die Umsetzung von Erasmus+ JUGEND IN AKTION in Deutschland.

### **1. Erasmus+ JUGEND IN AKTION ist erfolgreich:**

Wie seine Vorgängerprogramme war Erasmus+ JUGEND IN AKTION in den ersten drei Jahren seiner Laufzeit sehr erfolgreich. Dieser Erfolg zeigt sich insbesondere in folgenden Punkten:

- a) **Enorme Wirkungen im Jugendbereich** - und als Folge dessen die meisten Anträge, die meisten geförderten Projekte und der höchste Prozentsatz an Organisationen, die im Rahmen von Erasmus+ aktiv sind.
- b) **Eine sehr hohe Reichweite und eine sehr hohe Zahl an jungen Teilnehmer/-innen an den bewilligten Projekten:** Mit 10% des verfügbaren Budgets fördert Erasmus+ JUGEND IN AKTION die zweithöchste Anzahl an Teilnehmer/-innen und etwa 25% aller Teilnehmer/-innen an Erasmus+.
- c) **Aktive Teilnahme junger Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen** - unabhängig von ihrem Status als Student/-innen, Schüler/-innen, Arbeitnehmer/-innen, Freiwillige, Arbeitslose, Auszubildende oder anderer Art (wie junge Menschen, die sich nicht in Beruf, allgemeiner oder beruflicher Bildung befinden).
- d) **Eine starke Rolle bei der sozialen Inklusion:** Etwa 30% der Teilnehmer/-innen sind benachteiligte junge Menschen mit besonderen Bedürfnissen oder mit geringeren Chancen. In der Leitaktion 1 sind es sogar 35%.

### **2. Die wichtigsten Gründe für diesen Erfolg:**

- a) Der enorme Anreiz, der durch das **spezifische Jugendkapitel mit seinen spezifischen Zielen** ausgeht, die eng mit der Entwicklung von Jugendarbeit, Jugendhilfe und Jugendpolitik sowie den Prioritäten der jugendpolitischen Zusammenarbeit in Europa (EU-Jugendstrategie 2010-2018) verknüpft sind.
- b) Die Wichtigkeit der mit dem Jugendkapitel verbundenen **spezifischen Budgetlinie für Erasmus+ JUGEND IN AKTION**. Hierdurch wird ein festgelegter Budgetanteil für den Bereich JUGEND IN AKTION ebenso garantiert wie ein deutlicher und proportionaler Anstieg der Finanzmittel über die sieben Jahre hinweg.
- c) Die **weitgehende dezentralisierte Umsetzung des Programms im Rahmen des „indirekten Managements“** durch z.T. **sektorspezifische Nationale Agenturen in den Programmländern**. Diese gewährleisteten eine erfolgreiche Umsetzung des Pro-

gramms, weil sie mit dem Jugendbereich in enger Verbindung stehen, den Antragstellern gegenüber Unterstützung leisten und einen deutlichen Schwerpunkt auf die jugendspezifischen Ziele des Jugendkapitels legen.

- d) Die **inhaltliche Bedeutung aller Leitaktionen, die ungemein wichtige hohe Kontinuität bei den Formaten und das richtige Gleichgewicht zwischen verschiedenen Aktivitätstypen** von Mobilitätsprojekten (Jugendbegegnungen, Europäischer Freiwilligendienst, Mobilität von Fachkräften aus dem Jugendbereich). Diese Typen von Mobilitätsprojekten haben schon in den Vorgängerprogrammen den Erfolg ausgemacht und haben alle ihre spezifische Relevanz für das Programm und ihre Wirkung auf die Zielgruppen.
- e) Die **dynamische und kontinuierliche Zusammenarbeit der Nationalen Agenturen**. Sowohl die Zusammenarbeit innerhalb des sektorspezifischen Netzwerkes von Erasmus+ JUGEND IN AKTION als auch übergreifend mit den anderen Nationalen Agenturen von Erasmus+, hat deutliche und positive Auswirkungen auf das Programm an sich, aber auch auf dessen Umsetzung auf europäischer Ebene und in jedem Programmland.
- f) Die **partnerschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission**. Die Zusammenarbeit sowohl mit dem Programmreferat als auch mit den spezifischen Jugendreferaten ist wichtig für die weitere Ausgestaltung der Umsetzung des Gesamtprogramms als auch für die Einbettung in die Praxis der Jugendhilfe, Jugendarbeit und in die jugendpolitischen Diskurse.
- g) Die **Bedeutung von Jugendarbeit in Bezug zu den politischen Zielen** in den Bereichen nicht formales Lernen, soziale Inklusion, Unternehmergeist, Kampf gegen Intoleranz, Rassismus und Radikalisierung.

### **3. Die Herausforderungen für die nächsten Jahre:**

- a) **Stärkere Sichtbarkeit der Bedeutung, Wirkungen und der Ergebnisse von Erasmus+ JUGEND IN AKTION**. Die Integration der verschiedenen Programme hat im Allgemeinen zu einer verstärkten Sichtbarkeit des Programms Erasmus+ als solchem geführt und zu größerer öffentlicher und politischer Aufmerksamkeit beigetragen. Aber als Teil eines größeren Programms werden der Jugendbereich und Erasmus+ JUGEND IN AKTION mit ihren Besonderheiten weniger stark wahrgenommen. Dieser Bereich benötigt besondere Unterstützung, wenn in diesem Jahr das 30-jährige Jubiläum des Erasmus-Programms gefeiert wird.
- b) **Kontinuierliche Bemühungen für eine nutzerfreundlichere Gestaltung des Programms und eine Anpassung an die spezifischen Bedarfe der verschiedenen Bereiche**. Es gibt keine universellen Standards, die für alle Programmbereiche gleichermaßen passen. Zu sehr standardisierte und vereinheitlichte Verfahren über alle Programmbereiche hinweg lassen die Besonderheiten und Merkmale der verschiedenen Sektoren außer Acht. Im Jugendbereich besteht ein enormer Bedarf an einer viel größeren Benutzerfreundlichkeit, geringerer Komplexität und einer klareren Orientierung für die möglichen Begünstigten.

- c) **Stärkung der Nationalen Agenturen, um die steigenden Anforderungen und Belastungen bewältigen zu können, die mit den Budgeterhöhungen in den nächsten Jahren verbunden sind.** Die finanzielle Unterstützung für die Nationalen Agenturen sollte in Relation zur Erhöhung des Budgets steigen. Das Potenzial ist da, die gestiegenen Finanzmittel in den nächsten Jahren in Anspruch zu nehmen. Aber um die Mittel verwenden zu können, brauchen die Nationalen Agenturen mehr eigene Ressourcen.
- d) **Stärkung der Verknüpfung der Arbeit der Nationalen Agenturen mit den Entwicklungen im Rahmen der jugendpolitischen Zusammenarbeit durch eine engere Zusammenarbeit zwischen Europäischer Kommission, den Mitgliedstaaten und den Nationalen Agenturen.** Das Mandat der Nationalen Agenturen, seine Wahrnehmung, Anerkennung, und die Unterstützung einer aktiven Rolle - auf europäischer und nationaler Ebene - bleibt ein ungelöstes Problem und hat dazu geführt, dass sich die Nationalen Agenturen in die Entwicklung von Jugendarbeit, Jugendhilfe und jugendpolitischer Zusammenarbeit sehr unterschiedlich einbringen. Da der Programmausschuss in seiner jetzigen Form nicht genug Raum bietet, fehlt ein Forum, in dem die Verbindung zwischen der Umsetzung des Programms und den jugendpolitischen Themen auf europäischer Ebene diskutiert werden kann.
- e) **Es wird mehr Geld für Aktivitäten in Erasmus+ JUGEND IN AKTION benötigt.** Erasmus+ JUGEND IN AKTION hat alle verfügbaren Finanzmittel aufgebraucht. Die Förderquote ist sehr gering, die Hälfte der Projekte müssen aus finanziellen Gründen abgelehnt werden. In den ersten zwei Runden 2016 bekam das Jugendkapitel mehr Anträge als im ganzen vorangegangenen Jahr. Die geplante Erhöhung der Finanzmittel wird die Nachfrage nicht befriedigen können.